

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **22 (1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Fortschritte im Cheminéebau

Es ist charakteristisch für unser technisiertes Zeitalter, daß die offene Feuerstelle als älteste Heizungsart seit der Mensch es lernte, Feuer zu machen, sich bis in die heutigen Tage zu erhalten vermochte. In den Ländern, wo das Cheminée heimisch ist, konnte es trotz modernster Zentralheizungen nicht ausgeschaltet werden, und dasselbe gelangt in Neubauten — zumindest für den Wohnraum — gewöhnlich neben jenen zur Aufstellung. Eine in England zur Planung des Wohnbaues nach dem Kriege von behördlicher Seite durchgeführte Umfrage ergab zum Beispiel, daß je nach Region 60—80 % der Befragten eine Zentralheizung nur dann wünschten, wenn auf das Cheminée nicht verzichtet werden mußte. Seit einigen Jahren erfreut sich das trauliche Kaminfeuer auch bei uns einer zunehmenden Beliebtheit. Sein Wert liegt dabei nicht nur in der behaglichen Note, die es dem Heim gibt, sondern ebenso sehr in seinem praktischen Nutzen als Aushilfsheizung für kühle Tage im Sommer und in den Übergangszeiten.

Über die technisch richtige Innenkonstruktion der Cheminéés fehlten bis anhin in der Schweiz einheitliche Grundsätze, und man war sich im allgemeinen auch nicht bewußt, welche Anforderungen an solche Anlagen überhaupt gestellt werden können. Als Folge davon gibt es denn auch zahlreiche Fehl Ausführungen, bei denen entweder Rauch ins Zimmer übertritt oder aber die Wärmestrahlung zu schwach ist.

Das durch seine systematischen Forschungen im Gebiete des Hausbrandes bekannte *Institut für Wärmewirtschaft* Zürich hat es unternommen, die technischen Grundlagen zu schaffen, die zum Bau leistungsfähiger und betriebssicherer Cheminéés notwendig sind. Durch eingehende Versuche an einer im Laboratorium des genannten Institutes eingerichteten Anlage wurde sowohl die richtige Konstruktion festgelegt als auch die theo-

retischen Voraussetzungen ermittelt, unter denen die Cheminéés arbeiten.

Es zeigte sich, daß ein gut konstruiertes Cheminée eine wesentlich über dem allgemeinen Erwartenden stehende Wärmeleistung aufbringt und sich in unseren Breitengraden vorzüglich als Übergangsheizung eignet. Der Nutzeffekt kann dabei — je nach Feuerungsweise — bis zu 40 Prozent erreichen, was gegenüber den bisherigen Schätzungen von 5—10 Prozent ein recht günstiges Ergebnis darstellt.

Zufolge der vorwiegenden Wärmeabgabe durch Strahlung und dem erzeugten Luftwechsel im Raume hat das Cheminée auch hygienische Vorzüge. Englische Forschungen erwiesen zum Beispiel, daß sich die Raumwände bei dauernder Feuerung über die Raumlufttemperatur erwärmen, wodurch bei milderer Witterung ein angenehmes Raumklima erzielt wird.

Als besonders bemerkenswerter Fortschritt ist die Schaffung vorfabrizierter Cheminée-Innenkonstruktionen zu erwähnen. Sie ermöglichen es, die sonst etwas schwierige und zeitraubende Ausführung des Innenausbaueres erheblich zu erleichtern und geben sichere Gewähr für das Gelingen der Anlage. Die äußere Gestaltung kann dabei frei nach den innenarchitektonischen Erfordernissen erfolgen.

In dem kürzlich erschienenen, von Ingenieur Walter Häusler, Institut für Wärmewirtschaft, Zürich, bearbeiteten «Cheminée-Handbuch» werden die Konstruktion der Cheminéés sowie die Forschungsergebnisse an Hand zahlreicher Abbildungen und Tabellen ausführlich dargelegt. Das Buch bildet eine in Baufachkreisen längst erwünschte Wegleitung und bietet auch dem Hausbesitzer eine nützliche und interessante Lektüre dar.

## Die neue «Gewerkschaftliche Rundschau»

Die April-Ausgabe der vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund herausgegebenen «Gewerkschaftlichen Rundschau» ist vornehmlich dem *Bundesgesetz über die Arbeit im Handel und in den Gewerben* gewidmet. Während Jean Möri zu dem Gesetz in einem chronologischen Rückblick vom gewerkschaftlichen Standpunkt aus Stellung nimmt, kommt in einer sehr eingehenden Abhandlung von Dr. Edwin Schweingruber der Jurist zum Wort. Dr. Schweingruber hat sich als Verfasser eines im Auftrag des Gewerkschaftsbundes ausgearbeiteten Gutachtens sowie durch seinen Anteil an der jetzt im Vordergrund der Beratung stehenden «Variante» mit der Materie des Gesetzes besonders vertraut gemacht, und seine Ausführungen haben daher das Gewicht einer Autorität. Ferner be-

handelt Regierungsrat Dr. Rudolf Siegrist noch die Beziehungen zwischen eidgenössischem und kantonalem Recht, wobei er aus einem reichen Schatz praktischer Erfahrungen schöpft. In Fortsetzung der bereits in den vorhergehenden Nummern erschienenen Artikelreihe über die *Alters- und Hinterlassenenversicherung* gibt Ed. Weckerle noch eine Darstellung vom Werdegang dieses heute das öffentliche Interesse besonders beschäftigenden Sozialwerkes. Wie üblich, beschließen Buchbesprechungen auch diese Nummer.

Die «Gewerkschaftliche Rundschau» kann zum Preise von 80 Rp. bei der Genossenschaftsbuchhandlung in Zürich sowie an den Kiosken bezogen werden. gk.



**ANT. BONOMO & ERBEN**

AUSFÜHRUNG VON HOCH- UND TIEFBAUTEN BELAGSARBEITEN FASSADENRENOVATIONEN UND REPARATUREN

**ZÜRICH-OERLIKON**  
GUBELHANGSTR. 22, TELEPHON 46 85 96